

5 Steckbrief zur Abschätzung der Umweltauswirkungen

Bezeichnung

Betrifft: Contern; <B de Moutfort et Medingen>; <1854/5294, 1854/5295, 1863/1717, 1869/1718, 1842/4284, 1873/1358, 1462/1989, 1877/2471, 1877/2472, 1879/2473, 1876/4442, 1880/2526, 1811/1542, 1458/1490, 1457/1749, 1461/0, 1459/0, 1423/5529, 1423/5530, 1389/3736, 1391/3737, 1392/3738, 1393/3739, 1394/4278, 1394/3610, 1395/3612, 1395/3614, 1398/3616, 1403/3618, 1408/3622, 1414/3624, 1414/3625, 1415/3626, 1417/3627 >; <>

Geplante Nutzung

<HAB-1 NQ, Servitude urbanisation (Bachlauf)>

Zeichenschlüssel

I - nicht betroffen
II - geringe Auswirkung
III - mittlere Auswirkung
IV - hohe Auswirkung
V - sehr hohe Auswirkung

Detaillbewertung Schutzgüter und Landschaftsfunktionen



© Administration du Cadastre et de la Topographie

	Umweltauswirkungen	Erläuterung der wichtigsten Indikatoren und Auswirkungen
Schutzgut Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	III	<p>Die Fläche befindet sich umgeben von zwei Bahntrassen und der N2. Der nördliche und östliche Bereich der Fläche unterliegt zum Teil den Lärmeinflüssen dieser Verkehrsnetze. Hier werden entlang der N2 zwischen 55 und 65 dB(A) am Tage erreicht und zwischen 45 und 55 dB(A) in der Nacht. Entlang der nördlich verlaufenden Bahntrasse können im nördlichen Randbereich der Fläche zwischen 55 und 65 dB(A) am Tage und zwischen 45 und 55 dB(A) in der Nacht auftreten. Der von diesen Lärmbelastungen betroffene Bereich befindet sich im Norden der Fläche, direkt benachbart zur Kreuzung dieser beiden Verkehrswege, an der aktuellen Bebauung des "Foyer Faber". Der stärker lärmbeeinflusste Bereich im Norden der Fläche ist gemäß Schéma directeur nicht ausschließlich zur Wohnungsnutzung vorgesehen. Dort sollen Einrichtungen des öffentlichen Interesses wie z.B. eine Crèche und andere soziale Einrichtungen, als auch Bürogebäude entstehen. Hier sollten möglichst große Abstände der geplanten Bebauung zu den Verkehrswegen gewählt werden, welche nicht in Konflikt mit den Zielen anderer Schutzgüter geraten. Zur Verminderung dienen in diesen Bereichen auch die Anpassung der Gebäudeausrichtung sowie die Anwendung von schallschutzbaulichen Maßnahmen an den Gebäuden selbst. Der Verlauf der Durchfahrtsstraße ist zick-zack-förmig angelegt, was zu einer Vermeidung schneller Durchfahrtsgeschwindigkeiten führt und das Passieren des Wohngebiets als Abkürzung zwischen den beiden Hauptverkehrsachsen N2 und der Rue du Contern unattraktiv macht. Somit ist ein Anstieg des Verkehrs überwiegend auf den Anliegerverkehr beschränkt. Eine Anbindung der Durchfahrtsstraße an die N2 in unmittelbarer Nähe zum dortigen Bahnübergang kann zu einem Unfallschwerpunkt führen. Zur Vermeidung von Verkehrsrissen ist die Anbindung an die N2 gemäß den gesetzlichen Vorgaben und in Absprache mit der Ponts et Chaussée anzulegen. Dabei ist eine zukünftige Kompatibilität mit in der Nähe befindlichen Umgehungsstraßenplanungen zu berücksichtigen und ebenfalls mit der Ponts et Chaussée abzustimmen.</p>
Schutzgut Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	II	<p>Zum Schutz der Leitlinie entlang der Nordgrenze ist die Entwicklung eines ca. 15m breiten Korridors, welcher frei jedweder Bebauung bleibt. Dieser Korridor innerhalb des geplanten Neubaugebietes bleibt auch bei Entfernung der Böschungsbegrünung im Rahmen des Trassenausbau durch die CFL weiterhin für die Fledermausfauna nutzbar. Im Südwesten befindliche Hecken- und Baumreihen-Struktur stellt ein gemäß Art. 17 geschütztes Biotop dar sowie eine für die Fledermausfauna essentielle Leitlinie. Diese Strukturen werden, sofern sie sich innerhalb des Bereiches des geplanten Neubaugebietes befinden, mittels Servituten als öffentliche Grünzüge erhalten und geschützt. Entlang des östlich gelegenen Waldes bzw. Waldrandes ist ebenfalls ein solcher Korridor vorgesehen, welcher mit einer 10m breiten Servitude urbanisation geschützt wird. In diesem befindet sich ein Teil-Vorkommen der Herbstzeitlosen welches somit weiterhin bestehen bleibt. Das durch die Bebauung betroffene Vorkommen der Herbstzeitlosen soll in den Uferbereich des renaturierten Baches umgepflanzt werden. Im Rahmen der weiteren Genehmigungsprozeduren ist eine Biotopbilanzierung zu erstellen und Eingriffe in geschützte Biotope und Lebensräume gemäß der aktuellen Gesetzeslage ggf. zu kompensieren.</p>
Schutzgut Boden	II	es sind keine wertvollen Böden betroffen

Schutzgut Wasser	II	Hinsichtlich der Flächengröße bzw. der zu erwartenden Versiegelung sind negative Auswirkungen auf das Retentionsvolumen des Bodens bzw. den Oberflächenabfluss zu erwarten. Als Minderung sind zwei Regenrückhaltebecken, die Renaturierung und Rückverlegung des verrohrten, temporär wasserführenden Bachlaufes in den topografischen Tiefpunkt (Thalweg), sowie die Verwendung dränfähiger Materialien auf allen Bereichen, welche keine Untergrundstabilisierung erfordern, im Schéma directeur vorgesehen. Der geplante PAG projiziert zudem die Festschreibung einer Servitude urbanisation zum Schutz des Bachbereiches in Form eines 5 m breiten Streifens beidseitig des Verlaufes vor.
Schutzgut Klima und Luft	II	Ein Anstieg der Luftschadstoffe ist mit der Verkehrszunahme zu erwarten. Dem kann mit der geplanten Straßenführung, welche geschwindigkeitsreduzierende Effekte mit sich bringt, entgegengewirkt werden, da sich bei niedrigeren Geschwindigkeiten der Ausstoß von verkehrsbedingten Luftschadstoffen verringert. Die geplante Durchgrünung, wie im PAP-Entwurf dargestellt, beinhaltet neben dem Erhalt gemäß Art.17 und Art. 21 geschützter Biotope und Habitats auch Anpflanzungen von Bäumen innerhalb der öffentlichen Grünflächen. Diese Grünstrukturen (teils in Nord-Süd-Ausrichtung) bewirken eine weiterhin gute Frischluftzufuhr innerhalb des Wohngebietes und binden im Bereich der Verkehrswege die ausgestoßenen Luftschadstoffe.
Schutzgut Landschaft	II	Um eine Integration des Neubaugebietes in die umliegenden Wohngebiete zu gewährleisten ist die Aufteilung der für Wohnbebauung vorgesehenen Bereiche mit öffentlichen Grünzügen in kleinere Abschnitte unterteilt. Die vorgesehene Verkehrsführung ist an die topografischen Begebenheiten (entlang des Höhenlinienverlaufs) angepasst. Die Planungen sehen 60% Einfamilienhäuser und 40% Mehrfamilienhäuser vor, was der überwiegend vorhandenen Bebauung umliegender Wohngebiete entspricht. Die Ausrichtung der Häuser sollte zur Verbesserung der Integration in das Landschaftsbild ebenfalls entlang der Geländetopografie orientiert werden.
Schutzgut Kultur- und Sachgüter	II	Die Fläche befindet sich komplett in der Zone "Terrains avec potentialité archéologique". Das CNRA ist zur Vermeidung negativer Auswirkungen auf das Schutzgut im Vorfeld zur Einschätzung des notwendigen Untersuchungsumfanges zu kontaktieren.
Sonstige: Kumulative Auswirkungen	II	Mit der Umsetzung der Umklassierungen erfolgt eine maximale zusätzliche Bodenversiegelung von rund 16,5 ha innerhalb der geplanten Neubaugebiete (davon >10 ha nur "Mo1"). Zusätzlich sind noch ca. 2,3 ha als Quartier existant klassierte Bereiche und die bereits im Bau befindlichen Zonen mit insgesamt rund 13,7 ha zu nennen. Es ist also von einem Gesamtflächenverbrauch von ca. 32,4 ha auszugehen. Gemindert wird dieser Flächenverbrauch durch die Rückklassierungen in die Zone verte (ca. 14,1 ha) oder der Rückstellungen als ZAD (ca. 8,3 ha) von insgesamt ca. 22,4 ha. Somit verbleibt ein tatsächlicher Flächenverbrauch von ca. 10 ha. Die pro Jahr zulässige Bodenversiegelung beträgt für die Gemeinde Contern ca. 2,66 ha, also insgesamt ca. 32 ha in 12 Jahren. Der tatsächliche Flächenverbrauch erscheint in Anbetracht der Funktion der Gemeinde als angemessen und ist geringer als der eigentlich zur Verfügung stehende Wert (gerechnet auf 12 Jahre).
Vermeidung und Minderung nachteiliger Umweltauswirkungen		
<p>Zur Verminderung nachteiliger Umweltauswirkungen sind im Rahmen der Umsetzung v.a. folgende Maßnahmen vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Servituten auf und entlang von wertvollen Biotopen - Erhalt gemäß Art.17 und Art. 21 geschützter Biotope und Habitats auch Anpflanzungen von Bäumen innerhalb der öffentlichen Grünflächen - Abstand zwischen der Bebauung und der Bahn - angepasste Gebäudeorientierung und Schallschutzmaßnahmen - Renaturierung und Rückverlegung des verrohrten, temporär wasserführenden Bachlaufes in den topografischen Tiefpunkt (Thalweg) - Verwendung dränfähiger Materialien auf allen Bereichen, welche keine Untergrundstabilisierung erfordern - Integration der Geländetopografie 		
Empfehlung zur weiteren Umsetzung des Standortes		
<p>Aufgrund der Flächengröße von über 10 ha sind die konkreten Planungen zur Umnutzung als Baugebiet gemäß Anhang 1 des "Reglement grand-ducal du 15 mai 2018 établissant les listes de projets soumis à une évaluation des incidences sur l'environnement" hinsichtlich der EIE-Pflicht einer Vorprüfung ("Screening") zu unterziehen. Abstimmung mit CNRA, CFL und Ponts et Chaussées.</p>		